



Der Pflanzenschutzmarkt 2018

Abwärtstrend setzt sich fort

(Frankfurt a. M., 8. Mai 2019) Der Nettoinlandsumsatz (NIU) mit Pflanzenschutzmitteln in Deutschland belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 1,282 Milliarden Euro. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr (1,385 Mrd. Euro) ein Minus von 7,4 Prozent im Direktgeschäft zwischen der im IVA organisierten Industrie und dem Pflanzenschutz-Großhandel. Damit fiel das Niveau des Markts unter das des Jahres 2011 (1,291 Mrd. Euro).

Das Jahr 2018 war ab April von einer Trockenheit geprägt, die es so seit Beginn der Wetteraufzeichnungen noch nicht gegeben hat. Besonders Nord- und Ostdeutschland litten darunter. Nur südlich der Donau und im Südwesten fielen annähernd gewohnte Niederschläge. Die Ackerbaukulturen überstanden zwar den Winter 2017 ohne Auswinterungsschäden, die Entwicklung der Winterkulturen verzögerte sich aber wegen des spät einsetzenden Frühjahrs. Der Krankheitsdruck im Getreide war im Vergleich zum langjährigen Mittel eher gering.

Der **Herbizidumsatz** ist um 4,4 Prozent auf 568 Millionen Euro gesunken. Der Einsatz von Getreideherbiziden im Frühjahr lag im Vergleich zum Vorjahr auf einem höheren Niveau. Die Herbstbehandlungen blieben wegen der anhaltenden Trockenheit hinter denen der Vorjahre zurück. Der Markt für Rübenherbizide ist dank Flächenzunahme und einem höheren Marktpreis insgesamt um 2 bis 3 Prozent gestiegen.

Der Markt war geprägt von einer Produktknappheit bei blattaktiven Rübenerbiziden und gleichzeitig hohem Bedarf. Der Markt für Maisherbizide wuchs mit dem Anstieg der Maisfläche um circa 3 Prozent. Der Raps herbizidmarkt ist deutlich gesunken. Zum einen wurden die Anbauflächen deutlich reduziert, zum anderen entwickelten sich die Bestände vielfach nur zögerlich. Im Norden und Osten wurden mehr als 10 Prozent der Rapsbestände umgebrochen.

Der **Fungizidumsatz** ging im Vergleich zum Vorjahr um 12,3 Prozent zurück und beträgt 499 Millionen Euro. Der Marktwert der Getreidefungizide sank deutlich mit circa 16 Prozent. Der Krankheitsdruck blieb während der gesamten Vegetationsperiode unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Besonders im Norden nahm das Marktvolumen extrem ab. Die frühen Behandlungstermine entfielen oder wurden reduziert. Ab Mai sorgte die Trockenheit für verringerte Ertragserwartungen und daraus folgend für geringere Bereitschaft, in den Pflanzenschutz zu investieren. Der Fungizideinsatz im Raps sank merklich. Die Maßnahmen zur Einkürzung und für den frühen Pilzschutz waren rückläufig. Außerdem drückte die Zunahme generischer Produktangebote den Marktwert. Der Markt für Kartoffelfungizide bewegte sich unter dem Vorjahresniveau. Der unterschiedliche Pilzdruck sorgte für auffällige regionale Unterschiede. Im Norden führte die Trockenheit zu stark reduzierten Anwendungen, im Süden sanken sie hingegen nur leicht. Dies bestätigt, dass die Landwirte nach dem Schadschwellenprinzip entscheiden und Pflanzenschutz zielgerichtet einsetzen.

Der **Insektizidumsatz** lag mit 132 Millionen Euro um 3,1 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Der Markt für Rapsinsektizide ist im Frühjahr 2018 leicht gesunken. Die Behandlungen der Herbstsaaten erfolgten stärker als im Jahr 2017. ./...

Der Markt für Getreideinsektizide stieg im Frühjahr 2018 an und auch im Herbst waren die Wintergetreidesaaten intensiv gegen Blattläuse zu behandeln.

Der Umsatz der „**sonstigen**“ **Pflanzenschutzmittel** wie beispielsweise Wachstumsregulatoren, Rodentizide (Mittel zur Bekämpfung von Nagetieren) und Molluskizide (Schneckenmittel) ging um 11,7 Prozent auf 83 Millionen Euro zurück. Der Markt für Wachstumsregulatoren schrumpfte im Vergleich zum Vorjahr um fast 10 Prozent. Wegen der kühlen Witterung im Februar und März 2018 entfielen frühe Behandlungen und die Intensität sank insgesamt. Außerdem führten erneut Preissenkungen zu Marktverlusten in diesem Teilmarkt. Der Molluskizidumsatz war rückläufig. Durch die anhaltende Trockenheit war das Schneckenauftreten deutlich geringer. Entsprechend weniger Schneckenköder kamen im Herbst zum Einsatz.

Pflanzenschutzmittel für Haus und Garten erzielten im Jahr 2018 einen Umsatz von 60,9 Millionen Euro und lagen damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (60,6 Mio. Euro). Berechnungsbasis sind die Bruttopreise der Hersteller an den Handel.